

## **FACTSHEET**

### **Sierra Leone**

Sierra Leone zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt von weniger als 1,90 US Dollar am Tag. In dem westafrikanischen Land leben mehr als sechs Millionen Menschen, 2015 lag die Lebenserwartung bei 50 Jahren. 41,2 Prozent der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt.

Das Land leidet an den Folgen eines elfjährigen Bürgerkriegs mit mehr als 120.000 Toten. Die Ebola Epidemie in den Jahren 2014 bis 2016 forderte mehr als 4.000 Tote. Beides hat zu einem Zusammenbruch der Wirtschaft und Infrastruktur geführt. Das Bildungssystem ist schlecht und die medizinische Grundversorgung mangelhaft.

### **Don Bosco in Freetown**

Die Salesianer Don Bosco (SDB) sind 1986 nach Sierra Leone gekommen, um sich um benachteiligte Kinder und Jugendliche zu kümmern. 1998 wurde Don Bosco Fambul - bedeutet im lokalen Dialekt "Familie" – gegründet. Seit 2016 leitet der 57 jährige Pater Jorge Crisafulli SDB Don Bosco Fambul mit mehr als hundert Mitarbeitern.

Die Don Bosco Organisation arbeitet in der Hauptstadt Freetown mit Kindern und Jugendlichen, die am Rande der Gesellschaft leben: Am Anfang waren dies vor allem Kindersoldaten. Jetzt sind es Straßenkinder, sexuell missbrauchte Mädchen, Ebolawaisen, Gefängniskinder und seit 2017 Kinderprostituierte.

### **26.000 Mädchen zwischen neun und 17 Jahren**

In Sierra Leone sind rund 26.000 Mädchen gezwungen sich zu prostituieren. Zehntausende sind zwischen neun und 17 Jahre alt. Sie gehen in den Straßen von Freetown ansprechen, bieten ihre Körper auf Märkten, in Bordellen, Nachtclubs oder auf internationalen Fischkuttern an. Der Hauptgrund für die Prostitution ist Armut. Manche Mädchen verkaufen ihre Körper für drei Euro, damit sie etwas zu essen haben.

Viele Mädchen kommen vom Land, aus kleinen Dörfern und wurden mit falschen Versprechen von Menschenhändlern angelockt. Ihnen wird eine gute Arbeit versprochen und dann werden sie ausgebeutet und missbraucht. Kein Mädchen ist über die gesundheitlichen Risiken aufgeklärt. Die meisten stecken sich mit Geschlechtskrankheiten, wie Hepatitis, Syphilis und Tripper an und waren noch nie bei einem Arzt.

Nach Angaben von ECPAT (Internationales Netzwerk zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung) müssen sich weltweit 150 Millionen Mädchen und 73 Millionen Minderjährige unter 18 Jahren prostituieren. Das Kinderhilfswerk UNICEF geht davon aus, dass jedes Jahr eine Millionen Kinder, vor allem Mädchen, in die Prostitution gezwungen werden.

### **Girls OS Plus – Hilfe für minderjährige Prostituierte**

Im Jahr 2010 starteten die Salesianer das Programm „Girls OS“ für Mädchen mit Gewalt- und Missbrauchserfahrungen. Im Juli 2017 wurde dann das Programm „Girls OS Plus“ begonnen, das sich gezielt an minderjährige Prostituierte im Alter von neun bis 17 Jahren wendet. Im Don Bosco Mädchenhaus haben seit der Eröffnung im September 2016 85 Mädchen gewohnt und an einem dreimonatigen Rehabilitationsprogramm teilgenommen.

43 Prozent der Mädchen sind zwischen 15 und 17 Jahre alt und haben ein bis zwei Jahre auf den Straßen Freetowns gelebt. 58 Prozent waren Opfer von sexuellem Missbrauch und 42 Prozent Opfer von Polizeigewalt. Die meisten der Mädchen (88 Prozent) möchten wieder mit ihrer Familie zusammenkommen, vor allem mit ihrer Mutter (40 Prozent). 40 Prozent möchten wieder zur Schule gehen und 53 Prozent eine Berufsausbildung machen.

Sozialarbeiterinnen stellen auf der Straße den Erstkontakt mit den Mädchen her und bieten ihnen auch eine medizinische Erstversorgung an. Insgesamt konnten 250 Mädchen erreicht werden.

### **Psychologische Betreuung und Bildung**

Die Betroffenen erhalten Zugang zu Bildung und werden rund um die Uhr von Ärzten, Psychologen und Sozialarbeitern betreut. So schaffen es viele sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren und eine Arbeit aufzunehmen. Die Salesianer setzen sich zudem dafür ein, dass die Täter aktiv verfolgt und bestraft werden. Don Bosco hat auch die „Child Line“ 323 ins Leben gerufen, bei der sich Kinder in Not melden können.

### **LOVE - ein Film prangert die Kinderprostitution an**

Der Film „Love“ von Raúl de la Fuente im Auftrag unserer spanischen Partner Misiones Salesianas, möchte die Kinderprostitution weltweit, speziell in Afrika, anprangern. Der Dokumentarfilm zeigt die Lebenssituation von Kinderprostituierten in Freetown und was die Salesianer tun, um ihnen zu helfen. Die Protagonistin des Films Aminata erzählt von ihrem Leben auf der Straße. Ein Leben geprägt von Ausgrenzung und Einsamkeit. Dank Don Bosco hat sie es geschafft, der Straße zu entfliehen. Aminata Jalloh lebt jetzt bei ihrer Großmutter auf dem Land und muss sich nicht mehr prostituieren.